

Auch in Bezug auf Druckfehler könnte bei einer neuen Auflage eine etwas sorgfältigere Correctur nichts schaden, Sphinx Celus statt Celeus, Macrogl. Ruficandis statt Ruficaudis, M. Fusciandis statt fuscicaudis, Ctenucha Multifera statt Multifaria, Agrotis Edrewseni statt Drewseni, Catocala Mycronympha statt Micronympha, Anarta Quadrolunata statt Quadrilunata, Pseudoglossa statt Pseudaglossa mögen hier erwähnt sein.

Der Preis des Werkchens ist dem Referenten nicht bekannt, da er dasselbe durch die Güte eines amerikanischen Lepidopterologen zugesandt erhielt; es wäre zu wünschen, daß er mäßig sei, um dessen Anschaffung auch den unbemittelten Lepidopterologen zu ermöglichen. Bei einer späteren Auflage wird sich durch kleineren und engeren Druck im Preise jedenfalls noch eine nicht unwesentliche Herabminderung erzielen lassen und dadurch der Verbreitung des für europäische Lepidopterologen unentbehrlichen Werkchens nur Vorschub geleistet werden.

Kronförstchen bei Bautzen. Septbr. 1882.

H. B. Möscher.

E x o t i s c h e s

von

C. A. Dohrn.

220. Rhytidodera *Bowringi* White.

Diese von White in den Longicorn. des britischen Museums VII, I, p. 133 beschriebene Art ist mir unbekannt. Sie hier zu besprechen veranlaßt mich der Umstand, daß im Münchner Kataloge *Hammaticherus simulans* White als synonym damit verbunden ist. Das hat die Folge gehabt, daß mir in vielen Sammlungen ein Käfer als *Rh. Bowringi* begegnet, der es nach meiner Meinung nicht sein kann, wenn die Beschreibung White's und die Abbildung (Taf. IV fig. 1) richtig sind. Darauf will ich keinen entscheidenden Werth legen, daß es bei *Bowringi* heißt „die Elytra mit leicht vorgezogener Sutur am Ende hinter den schief abgestutzten Ecken“, während *simulans* „die Elytra am Ende zweizählig haben soll, mit scharfem Zahn der Sutur.“

Aber daß es vom Thorax bei *simulans* heißt: „antice posticeque transversim striato, medio undulatum rugoso“, bei *Bowringi* aber: „der centrale Theil hat 18—19 erhabene parallele Längsreifen“ (wie es auch die Abbildung zeigt), das läßt sich gewiß nicht mit einander vereinigen.

Mir liegen mehrere Exemplare von *Rh. simulans* aus Birma und eines, wesentlich damit übereinstimmend, aus Sumatra vor. Es sollte mich in der That wundern, wenn die genauere Kenntniß der Larven und der Lebensweise nicht dazu führten, das Nebeneinandergehören von *Rhytidodera* und *Pachylocera* zu beweisen, welche im Thomson'schen Systeme durch nicht weniger als Hunderte von Gattungen getrennt sind. Daß reichbegabte und tüchtig vorgebildete Systematiker vor Fehlgriffen nicht sicher sind, lehrt unsere Wissenschaft nur allzu häufig — aber die unberufenen Ordner leisten oft bedauerlich Chaotisches.

221. *Xestia spinipennis* Serv.

Castelnau giebt die Länge dieses Thieres (Hist. nat. II 429) auf 12—14 Linien an. Aus Pernambuco erhielt ich Exemplare von nur 8 Linien = 20 mm, die sich in keinem anderen Punkte von den normalen unterscheiden, nur daß bei dem kleinsten Exemplare (wie bei vielen Individuen der ganzen *Criodion*-Gruppe) die transversalen Reifen des Thorax auf dem Discus durch eine schmale, glatte Stelle der Länge nach unterbrochen werden. Das ist ein rein individuelles Kriterium.

222. *Tophoderes Hildebrandti* Dhn.

Von den Käfern, welche aus der letzten Ausbeute des entschlafenen Sammlers aus Madagascar stammen, sind die meisten schon durch englische Missionare früher nach England gekommen und zum größeren Theile in englischen Zeitschriften publicirt. Aber der in der Ueberschrift genannte ist mir nicht als beschrieben bekannt, und ich will ihm den Namen des eifrigen Forschers geben.

T. Hildebrandti magnitudo et forma *Toph. frenati*, aliter coloratus. Ater, lineis et floccis albidis hic illic ornatus: caput rostro versus apicem ampliato griseo, occipite tribus lineis albis, quae in thorace continuantur; mandibulae nigrae, nitentes; antennae maris thoracem conspicue superantes, feminae basin thoracis non attingentes: thorax subquadratus, angulis anterioribus ad instar spinarum validarum productis, lineis pilosis albis

tum longitudinalibus tum transversis insignitus: scutellum triangulare, albosetosum: elytra lata, thorace fere triplo longiora, depressa, inaequalia, punctis nigris nitidis et setis tum atris tum albogriseis variegata, apice declivia, pygidium non tegentia: abdomen atrum, segmentorum lateribus albis: pedes atrii, albido annulati.

Long. 20—32 mm. Lat. 7—11 mm.

Patria: Madagascar orientalis.

Die Aehnlichkeit mit *Toph. frenatus* Klug ist groß, dennoch wird die Selbstständigkeit der neuen Art nicht bezweifelt werden können. Exotensammler wird sie an die Zeichnung der brasilischen *Colobotha musiva* Germ., noch mehr an die ebenfalls brasilischen *Gymnetis undata* Oliv., *irregularis* Gory erinnern. Von solcher feinen Zeichnung ist bei dem derb schwarz und weiß gefärbten *T. frenatus* gar nicht die Rede; namentlich ist der Thorax bei *Hildebrandti* durch die sich kreuzenden Längs- und Quer-Linien charakteristisch zierlich.

223. *Pachylocerus crassicornis* Oliv.

Beinahe muß ich fürchten, daß ein Exemplar aus Nias (bei Sumatra) die Unsicherheit über Olivier's Art eher mehren als mindern wird. Wie Pascoe (London, *Transact.* 1857, p. 96) bei seinem *P. plumiferus* ganz richtig sagt, ist Olivier's Beschreibung seines *crassicornis* „loose“ d. h. ungenügend, und seine Abbildung vollends verfehlt. Ich habe deshalb mit gutem Gewissen in dieser Zeitung (1878 S. 359 und 1880 S. 149) einen *P. unicolor* aufgestellt und angegeben, was ich für seine specifischen Kennzeichen hielt. Aber das Nias-Exemplar scheint ganz dazu angethan, die bisher zur Trennung gebrauchten Kriterien durcheinander zu werfen und als unhaltbar erscheinen zu lassen.

Darüber, daß Roth und Schwarz sich ad libitum vertreten, habe ich (Jahrg. 1882 S. 459) bei Beschreibung von *Sphenophorus sericans* Wied. Nachweise geliefert; auch bei asiatischen und afrikanischen Arten der Gattung *Eletica* findet diese Farbenverwechslung recht auffallend statt. Mithin wundert es mich nicht, daß an dem Nias-*Pachylocerus* Kopf und Thorax keine, die Elytra aber vielfach schwarze Färbung zeigen, während die ganze Unterseite braunroth geblieben ist. Verglichen mit den Bildern von *P. corallinus* Hope (London. *Transact.* 1834, t. II, f. 5) und *P. plumiferus* *ibid.* 1857, t. 23, f. 5) hat das Stück von Nias allerdings weit eher den nach vorn wesentlich

schmaleren Habitus der Abbildung von Olivier, und den damit übereinstimmenden meines *unicolor* — aber wenn die Engländer richtig gezeichnet haben, so wäre immer noch denkbar, daß die verschiedenen Geschlechter dabei mit ins Spiel kämen.

Bei *P. corallinus* erwähnt Hope gar keiner Pubescenz, bei *P. plumiferus* sagt Pascoe (l. c.) „elytris pubescentibus, antennis articulis tertio ad sextum apice plumosis.“ Der Niaskäfer hat entschieden viele Haare auf den Elytra, meist flach gedrückt zwischen den Längsrippen, aber auch gegen den Apex hin deutlich aufgerichtet, dem bloßen Auge erkennbar. Dagegen haben nur die Glieder 4 und 5 der Antennen anliegende goldene Haare, mithin widersprüche dies in entscheidender Weise der Identificirung mit *plumiferus*.

Ob nun auf Olivier's Typus die mit bloßem Auge gar nicht verkennbaren Rippen der Elytra vorhanden waren, ob er sie zu erwähnen bloß unterlassen hat, bleibt unentschieden. Auf die schwarze oder rothe Färbung kommt es, wie oben ausgeführt, nicht an. Es würde mithin der Typus Olivier's, falls er noch existirt, darüber in letzter Instanz zu entscheiden haben, ob mein *P. unicolor* aufrecht zu erhalten ist oder nicht. Je nachdem würde das Nias-Exemplar einstweilen als *crassicornis* Oliv. gelten können, eventuell als var. zu meinem *unicolor* zu stellen sein, falls die ganze Frage nicht etwa durch Guérin's *P. pilosus* in der Icon. regn. anim. gelöst wird, die mir nicht vorliegt.

224. *Aspila Dohrni* Haag.

Von dieser im Jahrgang 1876 S. 106 dieser Zeitung beschriebenen Art ist dort irrthümlich angegeben, daß sie aus dem Süden von Habesch komme. Da aber Dr. Holub, aus dessen Ausbeute sie stammt, nicht nördlicher als bis zum Mambunda-Reiche vorgedrungen, so ist jene Angabe dahin zu berichtigen, daß das Thier zur südafrikanisch centralen Fauna gehört. Die l. c. angegebene Länge von 8 mm beträgt bei einzelnen Exemplaren nur 6 mm.

225. *Protocerius aemulus* Dhn.

Ein prachtvolles, von der Insel Nias stammendes ♂ dieser Art (das in dieser Zeitung 1882 S. 458 beschriebene Stück ist feminini generis) zeigt zwar ebenfalls eine Andeutung der dort detaillirten dunkeln O-Zeichnung auf dem purpurfarbenen Thorax, aber nur noch so schwach, daß es mich nicht wundern sollte, wenn sie auch ganz verschwände. Alles übrige trifft

zu, nur daß die Länge jenes ♀ nur 48 mm, die des jetzt erhaltenen ♂ reichlich 60 mm beträgt.

Die zahnartige Erweiterung der Vorderschienen nahe der Basis ist viel stärker bei dem männlichen Exemplare als bei dem weiblichen, und gleicht der bei *P. colossus*.

226. *Tomicephalus sanguinicollis* Latr.

Ein sonst typisches brasilisches Exemplar dieses Elateriden, das auch die von Candèze herausgegebene „saillie latérale en forme de carène“ gegen das Ende der Elytra zeigt, weicht von der normalen Färbung darin ab, daß auf dem vorderen Theile des wie gewöhnlich scharlachrothen Thorax einige schwarze Zeichnungen sich vorfinden. Sie sind nicht streng symmetrisch, doch aber ziemlich gleich vertheilt, und sind ganz gewiß nicht Folgen äußerer Einflüsse. Daß die Hinterecken des Thorax schwarz sind, bemerkt Candèze. Wenn er schließlich sagt „dessous du corps et pattes noirs“, so meint er damit offenbar das Abdomen, da bei allen meinen Exemplaren (auch bei den in Rede stehenden) die untere Randhälfte des Prothorax ziegelroth, und nur die Mitte schwarz ist.

227. *Logisticus rostratus* Waterh.

Von diesem madagascarischem Toxotiden hat Herr W. (*Cistula entom.* II. p. 290) nur das ♂ gekannt. Ich besitze durch die Liberalität meines Freundes Dr. Pipitz beide Geschlechter, finde aber keinen anderen Unterschied, als den des stark ausgebauchten Abdomens bei den ♀, während bei den ♂ der Leib sich linear schwächlich verjüngt. Bei zweien meiner Exemplare haben die stark granulirten Augen deutliche Spuren behalten, daß sie im Leben Goldglanz gehabt haben müssen. Bei einem der ♀ reicht der Apex der Hinterschenkel bis zum Ende des Abdomen, was ich bemerke, weil an dem von W. beschriebenen Exemplare der Hinterschenkel als kürzer angegeben ist.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitung Stettin](#)

Jahr/Year: 1883

Band/Volume: [44](#)

Autor(en)/Author(s): Dohrn Carl August

Artikel/Article: [Exotisches 156-160](#)